

„Vom Wasser“, Band II. Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstraße 3. Brosch. RM. 14,—, geb. RM. 16,—

Im Anschluß an den an die Sitzung in Kiel 1926 herausgegebenen ersten Band „Vom Wasser“ hat die sehr rührige Fachgruppe für Wasserchemie jetzt einen zweiten Band folgen lassen, der die Vorträge umfaßt, die gelegentlich der Hauptversammlung in Dresden gehalten worden sind. Wenn auch viele unserer Leser die einzelnen Vorträge gehört oder in der „Angewandten“ gelesen haben, so dürfte es sich doch für alle Chemiker, die mit Trinkwasser, Kesselspeisewasser und Abwasser zu tun haben, empfehlen, auch diese Bände anzuschaffen, denn der Text der Vorträge ist vielfach durch die Verfasser erweitert und ergänzt worden, und auch in den Diskussionsbemerkungen findet sich ein großes wertvolles Material von Erfahrungen und Anregungen niedergelegt.

Zu erwähnen wäre ferner, daß die Fachgruppe einen Ausschuß eingesetzt hat, der „Deutsche Einheitsverfahren für Wasseruntersuchung“ schaffen wird. Eine solche Normung der Untersuchungsmethoden entspricht dem Interesse aller beteiligten Kreise, weil dadurch die sonst unvermeidlichen Mißverständnisse und Streitigkeiten von vornherein ausgeschaltet werden.

Der vorliegende Band ist vorzüglich ausgestattet, und die Absicht der Fachgruppe, derartige Jahresberichte regelmäßig herauszugeben, ist sehr dankenswert. *Rassow.* [BB. 37.]

Das Anthracen und die Anthrachinone mit den zugehörigen vielkernigen Systemen. Von J. Houben. XXXIII u. 890 Seiten, 17×26 cm. Georg Thiene, Leipzig. Geb. RM. 90,—.

Nach Ansicht weiter Kreise der Fachgenossen ist die organische Chemie in den letzten Jahren an das Ende einer Entwicklungsperiode gelangt. Darum erscheint es unbedingt erforderlich, daß all das Großartige, was in der Strukturchemie erreicht wurde, nicht nur in den bekannten Sammelwerken (Beilstein, Stelzner u. a.) registriert wird, sondern noch bedeutsamer ist vielleicht die Zusammenfassung aller Forschungsergebnisse eines bestimmten Zweiges in Form einer Einzeldarstellung oder eines Handbuches. Aus diesem Grunde ist es aufs wärmste zu begrüßen, daß der Verfasser sich der Mühe unterzogen hat, das „Anthrachinon“ und seine Nachbarsysteme in einem grundlegenden und ausführlichen Werke abzuhandeln. Der Verfasser glaubte sich, wie er in dem Vorwort erzählt, auf Grund eigener, allerdings lange Jahre zurückliegender praktischer Beschäftigung und auch späterer Verbundenheit mit diesem Zweige der Farbstoffchemie dazu berufen, und er hat sich in seiner Eignung zur Abfassung von Sammelwerken auch in diesem Falle aufs neue sehr bewährt. Dabei war die aufzuwendende Arbeit eine besonders schwierige und mühevolle. Denn das Hauptverdienst an der großartigen Entwicklung der Anthrachinonchemie hat die deutsche Farbstoffindustrie, deren Publikationen bestehen aber so gut wie immer nur in den häufig recht knappen Patentschriften. Deshalb war dem Verfasser seine frühere praktische Tätigkeit bei der Verwertung dieses Quellenmaterials gewiß von großem Vorteil, und er hat mit viel Geschick den Inhalt der Patentschriften aufs beste gedeutet und den darin vorliegenden Stoff so gut wie restlos und fast ohne Irrtümer erfaßt.

Aufbau und Einteilung des Buches sind vorbildlich. Besonders wertvoll wird es aber durch die fast jedem Kapitel angefügten tabellarischen Übersichten mit Literaturhinweis und durch das ausführliche Sachregister am Schluß des Buches. Darin prägt sich zugleich auch der anerkennenswerte Unterschied aus gegenüber dem einzigen überhaupt zum Vergleich heranzuhaltenden vorangegangenen Buchwerke über dasselbe Gebiet, de Barry-Barnetts: Anthracene and Anthraquinone.

Selbstverständlich bringt es nun die Eigenart der hauptsächlichen Herkunft der Unterlagen eben aus den Patentschriften mit sich, daß hier und da kleine Unstimmigkeiten, besonders bei den Farbstoffbezeichnungen vorhanden sind. Denn die chemische Großindustrie hat heute weniger als je ein Interesse daran, ihre Ergebnisse der Allgemeinheit zunächst in ausführlicherer Form als in ihren Patentschriften mitzuteilen, da im letzten Dezenium eine nicht zu unterschätzende Farbstoffindustrie sich im Ausland entwickelt hat und auch auf dem Gebiet der besonders wertvollen Anthra-

chinonfarbstoffe als Konkurrenz auftritt. Ob die in den Privatmitteilungen von Prof. Iljinsky enthaltenen Betriebsvorschriften und -analysen in ihrer zum Teil sehr ausführlichen Form sich gut in den Rahmen eines Handbuches einfügen, sei dahingestellt. Sie hätten in einer periodischen Druckschrift auch in ihrem historischen Teile gewiß einen weiteren Leserkreis gefunden, und dort wäre auch eher der geeignete Ort gewesen, um zu der nachträglichen Beanspruchung von Prioritäten Stellung zu nehmen.

Vielleicht gibt das Erscheinen dieses ersten Handbuches der Anthrachinonchemie in deutscher Sprache nunmehr Veranlassung, daß die Studenten auf Anregung ihrer Lehrer sich mehr als bisher mit diesen Gebiete der organischen Chemie beschäftigen. Auch können Literaturpräparate aus diesem Gebiete die fortgeschrittenen Studenten besonders anregen und den großen Wert stetiger Anwendung auch physikalischer Hilfsmittel, wie des Mikroskop, Spektroskop u. a. m., dartun.

Die druck- und buchtechnische Ausgestaltung entspricht ganz dem inneren Werte des Buches, das den auf diesem oder verwandten Gebieten tätigen Fachgenossen ein sehr wertvolles Hilfsmittel sein wird. Es kann aber ebenso allen der reizvollen Anthrachinonchemie Fernstehenden aufs beste zur Lektüre empfohlen werden, zumal bei dem allgemeinen Interesse für die Herkunft der in unserer Zeit zu überragender Stellung sich entwickelnden Indanthrenfarbstoffe, die zum großen Teil Derivate des Anthrachinons und der vielkernigen Systeme sind.

B. Stein. [BB. 278.]

Seifen-Industrie-Kalender 1929 von Dr. J. Davidsohn. 36. Jahrgang. Leipzig. Eisenschmidt & Schulze.

Dieser bekannte Kalender erscheint in der bewährten Form eines Taschenbuches für den täglichen Gebrauch und eines (besonderen) 2. Teiles, der vorwiegend wirtschaftlichen Inhalt hat. Neu aufgenommen wurden folgende Aufsätze: Davidsohn, Patentübersicht für 1928, Stadlinger, Tagesfragen über Glycerin, Davidsohn, Fortschrittsbericht aus der Seifenindustrie, Davidsohn, Das Bleichen der Öle mit Bleicherden (hierin befinden sich einige kleine Irrtümer; so ist namentlich die auf Seite 132 mitgeteilte Methode zur Bestimmung der Entfärbungskraft nicht exakt, wie schon Loeb nachgewiesen hat); schließlich gibt Rietz einen Bericht über die „Wizoff“. Ist somit der Kalender allen wesentlichen Fortschritten gerecht geworden, so möchte ich doch meine Bitte nach einer gründlichen Revision der künftigen Ausgabe wiederholen, damit einige leicht vermeidbare Schönheitsfehler des sonst so schönen und brauchbaren Büchleins verschwinden. So wären in der Atomgewichtstabelle tatsächlich die „letzten“ Angaben der Kommission mitzuteilen, nicht die von 1921 (das A.-G. von Antimon wird mit 129,2 statt richtig 121,76 genannt); der schon seit früheren Ausgaben vorhandene Druckfehler bei Arachinsäure (S. 11) sollte ausgemerzt werden; endlich erscheint die Mitteilung des Molekulargewichtes von Methylorange bis auf die zweite Stelle hinter dem Komma entbehrlich. — Ich betone, daß dies Kleinigkeiten sind im Verhältnis zu dem sonstigen praktischen und vielseitigen Inhalt des empfehlenswerten Kalenders.

H. Heller. [BB. 24.]

Die natürlichen Harze. (Band X der „Monographien zur Fettchemie“.) Von Dr. Hans Wolff. Herausgegeben von Prof. Dr. K. H. Bauer, Leipzig. Mit 5 Abb., 4 Tafeln und 5 Tabellen. 384 Seiten Großoktag. Wissenschaftliche Verlags-gesellschaft m. b. H., Stuttgart 1928. Ganzleinen geb. RM. 28,—.

Seit dem Erscheinen der 2. Auflage des Standardwerkes von Tschirch über die „Harze und Harzbehälter“ im Jahre 1906 hat das allgemeine Interesse für die natürlichen Harze zahlreiche neue Forschungen veranlaßt, über deren Ergebnisse eine zusammenfassende Darstellung bislang fehlte. Es ist deshalb ein großes Verdienst des als Kenner des Gebietes bekannten Autors, das vorliegende Buch geschaffen zu haben, welches den ungefähren Stand der Harzerforschung darzustellen versucht. Die Natur des Gegenstandes bringt es mit sich, daß wirklich abschließende Ergebnisse auch jetzt noch fehlen. Desto mehr ist es zu begrüßen, nunmehr leichter erkennen zu können, wo die weitere Arbeit in erster Linie einzusetzen hat.

Soweit es sich um spezielle Mitteilungen über die einzelnen Harze handelt, was den Hauptteil des Werkes ausmacht, ist die Stoffgliederung nach botanischen Gesichtspunkten erfolgt.

Dies kann zunächst überraschen, da an sich vielleicht eine Einteilung nach praktischen Grundsätzen näher gelegen hätte. Allerdings bieten ja gerade die Harze mangels der Tatsache des Fehlens engerer Beziehungen zwischen chemischem Aufbau und der typischen Beschaffenheit keine Anhaltspunkte für rationelle Anordnung. Deshalb aber muß man die Betonung der botanischen Herkunft als mindestens ebenso berechtigt anerkennen, wie jedes andere Einteilungsprinzip.

Abgesehen davon, daß die Literatur in zeitlicher Hinsicht etwas mehr ausgedehnt werden müssen, ist die Darstellung des Stoffes übersichtlich und hinreichend erschöpfend. Für viele Harze kann ja auch heute kaum mehr als eine bloße Beschreibung gegeben werden; bei anderen sind daneben nur ältere und zweifellos nicht immer zutreffende Forschungsergebnisse zu referieren. Wirkliche Fortschritte sind nur bei verhältnismäßig wenig Harzen zu konstatieren. Diese Sonderfälle haben eine entsprechende Berücksichtigung gefunden.

Ob das Werk allerdings, wie der Autor im Vorwort meint, gerade auch als Laboratoriumsbuch für die Zwecke der Harzuntersuchung geeignet sein mag, erscheint fraglich. Denn für diesen Zweck hätten doch wohl die speziell analytischen Angaben noch straffer zusammengefaßt werden müssen. Manchen Methoden scheint auch ein zu breiter Raum gewährt zu sein, der leicht zu einer Überschätzung der sonst nicht uninteressanten Verfahren führen kann. Dies gilt vor allem bezüglich der Capillaranalyse und der Prüfung von Harzen mit Hilfe der Analysenquarzlampe.

Im übrigen kann das Werk jedem nur empfohlen werden, der sich über Harze näher zu orientieren wünscht.

Johs. Scheiber. [BB. 300.]

Sprechsaal-Kalender für Keramik, Glas und verwandte Industrien. Herausgegeben von Dr. J. Koerner. Verlag des Sprechsaal Müller & Schmidt, Coburg 1929. RM. 2,50, Ausl. RM. 3,—.

Wie seit vielen Jahren ist wieder der in den Kreisen der Keramiker und Glastechniker beliebte Sprechsaal-Kalender, herausgegeben vom Hauptschriftleiter des Sprechsaal, erschienen. Er weist die bewährte Anordnung und Bearbeitung auf. An das Kalendarium reiht sich ein nach Stichworten alphabetisch geordnetes Nachschlagebüchlein, das eine große Anzahl wichtiger Daten, von Auszügen aus grundlegenden Experimentaluntersuchungen, sowie von bewährten Vorschriften und Regeln für die behandelten Sondergebiete enthält. Dieser Jahrgang wird dem Sprechsaal-Kalender zu den vielen alten, neuen Freunde erwerben.

G. Keppeler. [BB. 369.]

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

Weltkraft-Teilkonferenz Barcelona.

Das Londoner Zentralbüro der Weltkraftkonferenz gibt bekannt, daß die Konferenz vom 15. bis 23. Mai 1929 zugleich mit der Weltausstellung in Barcelona stattfindet. Im Anschluß daran finden am 4. oder 5. Juni Besichtigungen und Exkursionen statt.

Das Zentralbüro der Weltkraftkonferenz in London fragt an, welche Herren für die Teilnahme an der Konferenz aus Deutschland in Frage kommen.

Wir bitten unsere Mitglieder um Mitteilung an die Geschäftsstelle, damit wir das Entsprechende veranlassen können.

Vorstandssitzung

am 2. Dezember 1928, 10 Uhr,

in der Geschäftsstelle, Berlin, Potsdamer Straße 103 a.

Anwesend: vom Vorstand die Herren Stock, Vorsitzender (Teil I), Duden, Vorsitzender (Teil II), Buchner, Dressel, Fürth, Goldschmidt, Klages, Pfeiffer, Urban; von der Geschäftsführung die Herren Klages, Scharf, Rassow; von der Schriftleitung die Herren Binz, Foerst; vom Verlag Chemie Herr Degener.

I.

Der Vorsitzende begrüßt die Erschienenen, insbesondere Herrn Urban, den er zu seiner Wiederherstellung beglückwünscht. Er bedauert das Fernbleiben des Herrn Hoffmann.

der sich auf einer Vortragsreise in Amerika befindet. Schließlich bringt er nochmals mündlich die Wünsche des Vorstands zum 60. Geburtstage des Herrn Binz und zum 50. Geburtstage des Herrn Scharf zum Ausdruck.

Die Herren Binz und Rassow danken für die ihnen zuteil gewordenen Aufmerksamkeiten.

1. Gründung eines „Verbandes Deutscher Chemischer Vereine.“

Herr Stock berichtet ausführlich über die Notwendigkeit einer solchen Zusammenschließung des Vereins deutscher Chemiker mit der Deutschen Chemischen Gesellschaft und der Bunsen-Gesellschaft zur gemeinschaftlichen Bearbeitung der die gesamte deutsche Chemie betreffenden Fragen gemäß der angeschlossenen Satzung. Sie sei — unabhängig von der Frage des etwaigen Beitritts zur Union Internationale de la Chimie pure et appliquée — so wünschenswert, daß er dringend empfehle, der Gründung zuzustimmen. Nachdem die beiden anderen Gesellschaften ihre Zustimmung erteilt haben, werde mit Annahme der Satzung durch unseren Verein die Gründung des Verbandes vollzogen sein.

Der Vorstand beschließt nach längerer Aussprache, an der die Herren Buchner, Duden, Goldschmidt, Klages und Pfeiffer teilnehmen, die Gründung des Verbandes und beneint neben dem jeweiligen Vorsitzenden Herrn Stock als Vertreter im Vorstand des Verbandes.

2. Satzungsänderung. Herr Stock teilt mit, daß Abänderungsvorschläge zu dem Satzungsentwurf lediglich von Herrn Quincke eingegangen sind. Dessen Bedenken richten sich gegen den wesentlichsten Teil der Änderung, der in der Abschaffung der Mitgliederversammlung als beschließenden Organs zu erblicken ist. Herr Dressel macht sich die Bedenken des Herrn Quincke zu eigen.

In der Aussprache, an der sich die Herren Buchner, Duden, Fürth, Pfeiffer, Rassow, Stock und Urban beteiligen, werden die geäußerten Bedenken mit dem Hinweis zerstreut, daß die Mitgliederversammlung als beratendes und beschließendes Vereinsorgan schon seit der Satzung von 1919 tatsächlich bedeutungslos geworden ist. Diese Tatsache kam auch in dem auf der letzten Hauptversammlung aus der Mitte der Versammlung gestellten Antrage auf eine entsprechende Satzungsänderung zum Ausdruck. Es kommt darauf an, die Befugnisse des Vorstandsrates, der als das Parlament des Vereins das zweckmäßigste Beratungs- und Beschließungsorgan darstellt, zu erweitern. Der Verein Deutscher Ingenieure und die Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte sind den gleichen Weg gegangen. Dem einzelnen Vereinsmitglied bleibt es weiter unbenommen, seine Wünsche über Bezirksvereine, Vorstandsrat oder auch in der Mitgliederversammlung zu äußern.

Herr Dressel zieht seine Bedenken zurück und wird auch Herrn Quincke über die einstimmige Anschauung des Vorstandes unterrichten.

Nach Besprechung einzelner Punkte des Entwurfes wird dieser in der nunmehr den Bezirksvereinen zu unterbreitenden Form angenommen.

3. Voraussichtliches Ergebnis der Jahresabrechnung. Herr Goldschmidt erläutert die dem Vorstand vorgelegten Ziffern des Voranschlages und der Schätzung des Jahresergebnisses. Er kommt zu dem Schluß, daß die Geldlage einigermaßen angespannt ist.

Der Vorstand beschließt, daß künftig jede Überschreitung auch einzelner Posten des Voranschlages dem Schatzmeister sofort mitgeteilt werden soll. Die Aufstellung des Haushaltplanes für 1929 wird im Januar, sobald die Abschlußziffern für 1928 feststehen, vorgenommen werden. Der Vorsitzende, der Schatzmeister, Herr Degener und die Geschäftsführung werden hiermit beauftragt. Der Haushaltplan soll dann dem Vorstand schriftlich unterbreitet werden.

4. Vereinszeitschrift. Zur engeren Verbindung zwischen den Leitungen der beiden Teile der Vereinszeitschrift wird Herr Buchner künftig sofort bei Eingang von Beiträgen deren Titel der Schriftleitung der „Angewandten“ mitteilen, damit diese noch vor Druckbenachrichtigung der Verfasser Gelegenheit zur Äußerung hat.

Herr Degener beantragt, im Hinblick auf die Steigerung der Druckpreise die Bezugspreise für Vereinszeitschrift und „Chemische Industrie“ wie folgt festzusetzen: „Zeitschrift für